

«Zermatt von Rhona, Alarm gelb, Hochwassereinsatz...»

HOCHWASSER-EREIGNISSE VOM 7.–8. AUGUST 2013 IN ZERMATT

EG Am Mittwoch, 7. August 2013, um 21.59 Uhr ging bei der Feuerwehr Zermatt die Alarmmeldung bezüglich eines Hochwassers der Matternvispa ein. Der Einsatz dauerte bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages und die Aufräumarbeiten wurden am darauffolgenden Dienstag abgeschlossen. Im Einsatz standen 30 Feuerwehrleute, 6 Gemeindepolizisten, Mitarbeiter des Werkhofs und zahlreiche zivile Helfer.

Höchster Wasserstand seit Beginn der Messungen durch die Hydro Exploitation SA

Ein Tiefdruckgebiet über dem Nordwesten von Frankreich war bestimmend für eine sehr feuchte Strömung aus Süden gegen die Alpen. Im südlichen Mattertal und im Eringertal gingen über Stunden anhaltende Niederschläge nieder. Der Höchststand der Hochwasserperiode wurde kurz vor Mitternacht auf den 8. August 2013 verzeichnet. Zu dieser Zeit flossen 75 000 Liter pro Sekunde durch das Dorf Zermatt und das Wasser schwappte an einzelnen Brücken über. Gleichzeitig wurden über die Anlagen der Grande Dixence 56 000 Liter pro Sekunde aus dem inneren Mattertal in den Stausee der Grande Dixence abgeleitet. Dank der professionellen Leistung der Hydro Exploitation SA, welche während der gesamten Periode die Anlagen der Grande Dixence auf Hochtouren am Laufen hielt,



Über den Überlauf der Staumauer Zmutt lief während 20 Stunden Wasser ab. Eine Begebenheit, die in diesem Ausmass noch nicht vorgekommen ist.

konnte eine Katastrophe verhindert werden. Am 8. August 2013 wurden 6,7 Milliarden Liter Wasser in den Stausee der Dixence geleitet, was in der 50-jährigen Geschichte der Unternehmung einen neuen Rekord darstellt. Während 20 Stunden floss über den Überlauf der Staumauer Zmutt Wasser ab, das nicht abgepumpt werden konnte. Auch dieses Ereignis ist in diesem Volumen bis anhin noch nie eingetreten.

Nur kleine Schäden an Gebäuden zu verzeichnen

Durch die permanente Überwachung des Gewässers und die optimale Kommunikation zwischen den Einsatzkräften, Behörden und Verantwortlichen der Hydro Exploita-

tion SA während der gesamten Einsatzdauer konnten verschiedene Massnahmen und Vorkehrungen durchgeführt und getroffen werden, sodass nur geringe Schäden an Gebäuden und Strassen entstanden. Einsatzkräfte, Personen oder Tiere kamen keine zu Schaden. Schlüsselstelle war die Wiestibrücke, bei welcher erstmals seit Erbauung das Wasser über die Brückenkronen schwappte. Alle anderen bekannten kritischen Punkte konnten ohne grössere Intervention gehalten werden.

Vorbeugender Hochwasserschutz in Zermatt

Die baulichen Massnahmen gegen Hochwassersituationen in Zermatt sind auf einem



Bei der Wiestibrücke brandete das Wasser erstmals seit deren Erbauung über die Brückenkronen.

fortgeschrittenen Niveau. Sowohl durch bauliche Massnahmen der Einwohnergemeinde Zermatt als auch durch Installationen privater Personen. Es gibt aber noch vereinzelte Standorte, bei welchen kein baulicher Hochwasserschutz vorhanden ist und wo innert kürzester Zeit ein grosser Schaden entstehen kann.

Mit einem gewagten Blick in die Zukunft ist zunehmend mit solchen kurzen und sehr intensiven Gewittern in den Einzugsgebieten der Matternvispa zu rechnen. Um grössere Katastrophen verhindern zu können, ist ein Weiterausbau des Hochwasserschutzes in Zermatt von grosser Bedeutung.